

Im Ökostadtrat trafen sich Susi Rüedi, Marion Girod, Katja Hugenschmidt, Stephan Brennisen, Ruedi Bachmann und Beat v. Scarpatetti zu 6 Sitzungen. Marion und Stephan treten nun auf Ende Jahr aus Zeitmangel leider zurück. Beiden herzlichen Dank für ihr Mitdenken und aktiv Mitmachen an Anlässen. Wir rufen deshalb alle Mitglieder auf, uns neue ÖkostadträtInnen vorzuschlagen oder selber wieder mitzumachen.

Im Zeichen des Jubiläums konnten wir am 11. Mai (Vortag des Gründungsdatums 12. Mai 87) am grossen Fest der quartieraktiven Organisationen wie NQV, Quartierzentren, Quartiersekretariate in einer reichen Bildschau „25 Jahre Ökostadt Basel“ vorstellen. Wir bekamen viel Applaus und Anerkennung für all die gelungenen Projekte unserer Quartiergruppen und des Ökostadtrats, für unser langjähriges Wirken als Bürger-Initiative zum Wohl der Stadt.

Gleichzeitig ergaben sich vermehrt Kontakte zu neuen Gruppierungen wie Décroissance, Neustart Schweiz und Transition Town, die mit Erstaunen entdeckten, dass wir schon seit langem an Umwelt- und Sozialthemen arbeiten, die ihnen jetzt so dringend am Herzen liegen. Unsere erste Publikation von 1989 „Erste Schritte in Richtung einer Ökostadt Basel“ wurde mit grossem Interesse aufgenommen, da sie noch heute gültige wichtige Impulse bringt.

Wir werden uns deshalb weiter um Vernetzung kümmern, da unsere Erfahrungen und Ideen zu einem gemeinsamen und breiteren Wirken beitragen können.

Baumpatenschaften und Fassadenbegrünungen hielten mich auch dieses Jahr auf Trab und brachten neben viel Arbeit auch immer wieder interessante Begegnungen.

Bei beiden Projekten zeigt sich, dass die Leute wohl etwas unternehmen wollen, aber Arbeit und Aufwand unterschätzen und oft nicht genügend Ausdauer haben.

Nachdem alle unsere Fassadenbegrünungen anfangs Jahr von der Pflege durch das Projekt in die Verantwortung der Hauseigentümer übergegangen sind, unterschätzen einige die Notwendigkeit der von uns organisierten (sehr günstigen!) professionellen Betreuung.

Deshalb werde ich noch weiter Überzeugungsarbeit leisten müssen, um die Kletterrosen erhalten zu können.

Der Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz im Frühling und der 2. Rosenmarkt im Lohnhof im Herbst zur Förderung einer reichen Stadtnatur in Gärten, Balkonen und Fassaden wurden gut besucht und brachten viel Anregung. Diese beiden Märkte von Susi Rüedi waren schöne Treffpunkte nicht nur der langjährigen Natur- und Rosenfans und warben mit ihrer ganz besonderen Atmosphäre. Es lohnt sich, beide Anlässe auch 2013 zu besuchen!

Unser Angebot an Ökostadt-Exkursionen für „Basel natürlich“ wurde rege genutzt.

Die Themen unserer stadökologischen Führungen 2012:

- 14. April Glyzinien im unteren Kleinbasel
- 5. Mai Grüne Perlen im Dreirosenquartier
- 12. Mai Auf Entdeckungsreise im Hegenheimerquartier
- 13. Mai Birke und Lärchen --- Baumgeschichten
- 2. Juni „Die essbare Stadt-Oase“ Gemeinschaftsgarten Landhof
- 3. Juni Mit dem Solarboot unterwegs
- 9. Juni Geheimnisvolle Altstadt
- 16. Juni Auf zu neuen Rheinufern

Dabei musste die Ausfahrt mit dem Solarboot zu den neuen Planungsgebiete Klybeckhafen wegen grossen Andrangs sogar zweimal geführt werden. Dies brachte für uns zwar mehr Auslagen (Miete und Kapitänslohn), aber der IG Rheinbogen (bei der Ökostadt Mitglied ist) auch wohlverdiente Einnahmen ---- und mir eine weitere genussvolle Bootsfahrt in dieser einmaligen Weite des Rheins.

Tip: Das Solarboot kann auch privat gechartert werden und fährt ausserdem als Gratis-Dienstleistung jeden Sonntagnachmittag von 14-17h zwischen Hafenbecken 1/ Dreiländer-ecke zur Dreiländerbrücke Weil !! Unbedingt nutzen und weitersagen....

An einer Sitzung des Basler Mobilitätsforums im Bau- und Verkehrsdepartement mit den Interessensverbänden zur Diskussion hängiger Verkehrsanliegen half Ökostadt tatkräftig mit, den Massnahmenkatalog von „Umverkehr“ zur Umsetzung der Städte-Initiative nicht einfach höflich schubladiesieren zu lassen. Als Anregung an die 3 Büros von Verkehrsplanern, die im Auftrag der Regierung die Verkehrsreduzierung entwerfen sollen, ist er weitaus nützlicher....

An der GV Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen, wo unser Regierungsrat Christoph Brutschin u.a. den Bahnanschluss vorstellte, forderte ich Massnahmen für einen griffigen Klimaschutz. Es sind dringend Anstrengungen nötig, mit einer Kerosinsteuer die unnötige Subventionierung des Flugverkehrs, aber auch den unlauteren Wettbewerb der Billigflieger aufzuheben. Ebenso ist eine Plafonierung der Flugbewegungen anzustreben, damit die Lärm- und Stauprobleme nicht aus dem Ruder laufen wie in Zürich! Es ist mehr als fragwürdig, dass zwar stets von Klimamassnahmen gesprochen wird und zb die Gewerbebetriebe hart in die Pflicht genommen werden, der Flugverkehr aber immer noch davon ausgeklammert ist, obwohl er ein Vielfaches an CO₂ verursacht und in oberen Luftschichten grossen Schaden anrichtet.

Da dies aber eine Zusammenarbeit aller Staaten bedingt, scheuen sich alle, Klartext zu reden und zu handeln. Ausserdem sind hier wie überall handfeste Wirtschaftsinteressen im Wege. Da könnte die EU endlich mal was Sinnvolles machen.....

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres 25 Jahre Ökostadt Basel pflanzte ich mit meinen versierten Stadthelfern und weiteren Arbeitslosen nochmals 5000 Osterglocken, sodass nun von Ökostadt nächsten März 25'000 Frühlingsblüher in den Quartieren aufleuchten werden (falls sie alle die Möglichkeit haben). Diesmal waren es grosse und kleine, gelbe und weisse Osterglocken auf dem grossen Kreisel Wettsteinallee und der angrenzenden langen Mittelrabatte zur PeterRot-Strasse. Ein Teil der Kosten wurde dabei gesponsort von CMS und Stadtgärtnerei.

Die Quartierbewohner waren begeistert und warten gespannt auf den Frühling.....

Quartieraufwertungen realisieren, Initiative ergreifen wo immer es Sinn macht oder notwendig ist, zu vernetzen und eine ganzheitliche Stadtentwicklung anzustreben, zeichnet Ökostadt heute aus. Auch wenn wir es nicht an die grosse Glocke hängen und sich die Presse kaum dafür interessiert neben all den Boulevard-Themen, die heute grosse Mode sind, so sind wir doch präsent und aktiv in dieser Stadt.

1.11. 2012 Katja Hugenschmidt